

## **Fachberatung und Supervision in Zeiten der Veränderung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen  
Liebe Rosemarie,

Zu deinem Abschied, der ja auch Veränderung heißt und der ein Übergang ist, hast Du Dir diesen Vortrag gewünscht kurz, knapp und pointiert – das haben wir verabredet.

Ich will es in 7 Thesen versuchen:

### **1. These: *Veränderungen passieren immer***

Sie sind im Lebensweg ganz natürlich Von Geburt bis zum Tod - vom Säugling zum Alten Menschen mit allen Lebens-, Entwicklungs-, und Erlebensphasen die dazugehören. Neugier, Entdeckungen, Hoffnungen, Übermut, Enttäuschungen, Auseinandersetzungen mit sich und der Umgebung und den Menschen darin gehören dazu. Wenn es gut geht, dann entwickeln die Personen manchmal nach Phasen der Krise manches Mal in sanftem Übergang Momente von Glück und Zufriedenheit. Das Gefühl von Wertschätzung und Sinn sind dazu wichtige Zutaten.

### **2. These: *Veränderungen brauchen eine angemessene Zeit – oder das Gras wächst nicht schneller wenn man daran zieht-***

Ein Spruch den viele schon oft gehört haben, aber..... Das ist bei den Menschen nicht wirklich anders. Eine Erkenntnis, die in dem Veränderungsdruck heute leicht vergessen wird.

Von der Schwangerschaft (der Bauch wächst in Sprüngen und die Körperwahrnehmung muss immer wieder in des Selbstbild integriert werden) Kinder in ihrer Entwicklung, Beziehungen, neue Mitarbeitende, neue Konzepte, neue, veränderte Aufgaben und Rollen in Organisationen brauchen Zeit der Annäherungen, beinhalten Aufregung, Neugier, Zweifel und Konflikte, Widerstands- und Anpassungsleistungen.... Und haben als Grenze die jeweiligen menschlichen Möglichkeiten

### **3. These: *Kindertagesstätten sind die Orte an denen natürliche Veränderungsprozesse von vielen Menschen und Systeme aufeinander treffen.***

- Die Entwicklung der Kinder, die Dynamik unter den Kindern- Ankommen, integrieren, verabschieden
- Bei den Eltern in ihrer je eigenen Rolle und untereinander, mit der Kita.....  
in ihrer jeweiligen flexibilisierten Arbeit .....
- unter den Mitarbeitenden
- in der Organisation Kita
- in der Trägerlandschaft

Die jeweiligen Dynamiken können sich miteinander befruchten aber sich auch in anstrengender verwirrender Weise potenzieren.

**4. These: Veränderungsprozesse brauchen manches Mal Beratung und fachliche Unterstützung**

Kinder wenden sich in Zeiten der Neugier, Verwirrung an Erwachsenen und finden sie hoffentlich auch, Eltern suchen Rat bei Kita- Mitarbeitenden, Kitamitarbeitende suchen Unterstützung bei den Leitungen, Leitungen bei Trägern, Träger bei..... und die drei letzteren bei Fachberatung und Supervision.

Das Gemeinsame ist:

alleine nicht richtig weiter zu wissen – persönlich und oder fachlich

vielleicht beunruhigt, verwirrt Orientierung suchend.....

Unterstützung in Veränderungssituationen zu suchen

**5. These: In Kindertagesstätten sind in den letzten 10-15 Jahren in besonderer Häufung und Intensität Veränderungsprozesse von außen und innen angestoßen und umgesetzt worden.**

s. Blatt Veränderungsimpulse

**6. These: Fachberatung und Supervision haben unterschiedliche Aufgaben und ergänzen sich.**

s. Blatt: Fachberatung und Supervision Unterschied und Zusammenspiel

- Fachberaterinnen sind wesentliche Motoren, Scharniere, Übersetzerinnen für die Gesamtentwicklung, für die Übersetzung von gesellschaftlichen Anforderungen.....

- In der Supervision wird das was geschieht angeschaut, darüber nach- gedacht um Vor- zudenken, Erlebtes verarbeitet, Verwirrendes und Konflikte geklärt. Sie nutzt auch zur Verarbeitung von Veränderungen Verstehen, rebellieren, trauern, verdauen, akzeptieren .....verändern.....  
So wird Altes und Neues integriert und neues Wahrnehmen und Handeln vorbereitet.

Beispiele: 1 und 2

**7. These: In den aktuellen Veränderungsprozessen brauchen SupervisorInnen zusätzliche Feld- und FachberaterInnen verstärkte Prozesskompetenz**

SupervisorInnen müssen etwas von den speziellen Dynamiken in Kitas allgemein und in Bezug auf die aktuellen Themen, Aufgaben und Veränderungen und dem was sie bei Mitarbeitenden, Leitungen, Trägern und nicht zuletzt bei Kindern und Eltern bewirken verstehen. Sie sind jedoch nicht die KitafachexpertInnen.

Fachberaterinnen brauchen neben Fachwissen und allgemeiner Beratungskompetenz ein profundes Wissen um Dynamiken in Rollen, Aufgaben und Kooperationen ohne die innovative Struktur- und Rahmensetzungen nicht erfolgreich umgesetzt werden können.

In einem Bild gesprochen Fachberaterinnen bearbeiten große Flächen und zudem ausgewählte Felder speziell. Sie sind institutionell in der Regel fest eingebunden und entsprechenden institutionellen Loyalitäten verpflichtet. Sie pflügen und säen und manches mal legen sie Flächen ganz neu an.

SupervisorInnen kommen von außen in einzelne Felder begleiten zeitlich begrenzt und sind im Dreiecksvertrag natürlich auch nicht unabhängig. Welche Rolle haben sie in dem Bild? Die die helfen Steine vom Feld zu räumen? Diejenigen, die mit Impulsen von außen fremd bestäuben? Die helfen Wildwiesen wachsen zu lassen? Die gemeinsam mit den entsprechenden Personen Disteln sorgsam entfernen? Oder..... ??

Natürlich gibt es viele Situationen, in denen FachberaterInnen und SupervisorInnen unabhängig arbeiten. Wichtig ist es aber voneinander zu wissen, die jeweilige Rolle zu schätzen, sich wenn nötig Differenzen und Konflikte zuzumuten für die gemeinsame "Sache".

Aus der Sicht der Supervision kann ich sagen: dort wo Fachberatung mit genügend Ressourcen ausgestattet mit bewirkt, gute, klare, professionelle Strukturen und Verhältnisse zu schaffen, dort ist Supervision gezielt eingesetzt am nachhaltigsten.

### ***Rollenklar und kooperativ***

so geht die Arbeit leichter und ist im Sinn der gemeinsamen Aufgabe

gute Entwicklung von Trägern- Leitungen- Mitarbeitenden  
durch Veränderungsphasen zu unterstützen

damit diese

gute Entwicklung von Kindern, Eltern.....  
unterstützen können

### ***Am Schluss möchte ich Dir in meiner Rolle im IPOS auch im Namen des Fachbereiches Supervision und der Leitung des IPOS und auch persönlich danken!***

Liebe Rosemarie, Deiner Fachlichkeit, Deiner Hartnäckigkeit und Konsequenz Ziele nicht aus dem Auge zu verlieren verdanken viele viel und ich auch!

Ohne Dich gäbe es das Buch Offene Arbeit in Kindertagesstätten nicht ....  
und Du bist eine wichtige Wegbereiterin und -begleiterin guter Zusammenarbeit von Supervision und Fachberatung in der EKHN

Liebe Rosemarie aus Deiner Rolle als Fachberaterin für Kindertagesstätten verabschiedest Du Dich heute als Supervisorin im Netzwerk Supervision im Fachbereich Supervision im IPOS bleibst du uns hoffentlich erhalten.....

ich wünsche Dir auch im Namen des Fachbereiches alles Gute auf diesem Weg der Veränderung und bin zuversichtlich,  
dass er Dir als Veränderungsexpertin gut gelingen wird.